

A New Passage to India – Erfahrungsbericht eines Auslandssemesters am Tata Institute of Social Sciences, Mumbai, Indien

Im Rahmen meines Masterstudiums habe ich im Wintersemester 2014/2015 ein Auslandssemester am Tata Institute of Social Sciences, was von allen nur TISS genannt wird. Zuvor reiste ich bereits einmal selbstorganisiert durch Indien, was meine Erfahrungen beeinflusste. Während meines 6-monatigen Aufenthaltes lebte und studierte ich auf dem Campus des TISS. Ein weiterer Kommilitone von Göttingen war auch zur gleichen Zeit am TISS. Im Folgenden werde ich auf meine Vorbereitungen im Vorfeld, die Organisation vor Ort und auf das Alltagsleben aus meiner Perspektive eingehen.

1. Vorbereitungen im Vorfeld

1.1. Visum

Das Studenten-Visum habe ich persönlich bei dem Generalkonsulat in Hamburg (<http://www.cgihamburg.de/>) beantragt. Unter der Website www.igcsvisa.de sind alle weiteren Informationen zu Visatypen, erforderlichen Unterlagen, Bearbeitungszeiten, etc. zu finden. Man sollte beim Beantragen des Visums darauf achten, welches Datum und welche Dauer man beim gewünschten Aufenthaltszeitraum angibt. Das Visum ist ab dem Tag der Ausstellung gültig. Ich würde dazu raten sich so viele Informationen wie möglich im Vorfeld einzuholen bei der oben genannten Adresse.

1.2. Immatrikulation am TISS

Eine Bedingung um ein Forschungs- oder Studentenvisum zu erhalten ist die Immatrikulation an einer Indischen Hochschule. Dazu habe ich mich erst mal für das Auslandssemester und gleichzeitig das DAAD-Stipendium „New Passage to India“ beim Büro Göttingen International beworben. Nach der Zusage bin ich dann in Kontakt mit dem International Student Office (ISO) des TISS getreten. Bis ich alle Formulare und Genehmigungen hatte, bedarf es einigen eigenständigen Nachfragen und einiger Zeit. Dran bleiben, war das Motto. Ich musste ihnen auch die erforderlichen Unterlagen für die Immatrikulation online einreichen: Annahmebestätigung vom Internationalen Büro Göttingen und eine Kopie meines Passes, etc.

1.3. Impfungen

Um den notwendigen und empfohlenen Impfschutz sollte man sich spätestens sechs Monate vor Abreise kümmern. Je nach Impfung sind mehrere Termine im mehrwöchigen Abstand notwendig. Je nach Region, Jahreszeit und Aufenthaltsdauer variiert der Impfbedarf. Ich empfehle aber sich nicht zu sehr verrückt machen zu lassen. Erforderlich sind neben den normalen Impfungen bei langen Reisen: Tollwut und Typhus. Einen Überblick über empfohlene Impfungen gibt z.B. das Auswertige Amt (www.auswaertiges-amt.de) (siehe unten).

2. Organisation in Indien

2.1. Aufenthaltsgenehmigung beim Foreign Regional Registration Office

Nach der Einreise bedarf einer Registrierung beim Foreign Regional Registration Office (FRRO) in Mumbai. Innerhalb von 14 Tagen nach Einreise muss man sich dort registrieren. Das TISS hat dies festgelegt, dass jeder Student oder Doktorand aus dem Ausland machen muss, gleich wie lang das Visum gültig ist. Dafür sind viele Unterlagen notwendig, wobei das ISO euch dabei hilft und sogar die Anfahrt organisiert. Bei dieser Organisation brauchten wir viel Geduld und Verständnis, da es zu einigen kleinen technischen Hürden kam. In unserem Fall benötigten wir folgende Unterlagen:

Passkopie, Visumskopie, Beglaubigte Kopie eines Mietvertrages, vier Passfotos, C-Form und A-Form des FRROs und die Student ID der Universität/Immatrikulation.

Im Allgemeinen kann man auch für den Registrierungsprozess viel Geduld und die vollen 14 Tage gebraucht. Es kann alles Erdenkliche während dieses Prozesses passieren, was in einer längeren Bearbeitungszeit resultiert. Das kann z.B. die unerwartete Notwendigkeit eines weiteren Formulars oder ein Feiertag sein.

3. Alltag/Leben in Indien

Abschließend möchte ich auf den indischen Alltag, wie ich ihn erlebt habe, eingehen. Da Indien ein so großes und vielseitiges Land ist geben meine Erfahrungen natürlich nur meine subjektiven Eindrücke als Frau und einen regional begrenzten Eindruck wieder.

3.1. In der Stadt und auf dem Campus

In Mumbai ist die Infrastruktur in Relation zu anderen Regionen Indiens gut ausgebaut. Das TISS befindet sich in einem sicheren Bezirk Mumbais, namens Govandi, im Nordosten der Stadt. Die gute Infrastruktur zeigt sich zum Beispiel anhand eines guten privaten Krankenhauses in der Nähe des Diamond Garden (einfach nachfragen), meist Elektrizität oder ein frequentierter Bus- und Bahnverkehr. In der Nähe gibt es auch ein Einkaufszentrum, einen Supermarkt sowie regionale Verkaufsstände. Auch eine Apotheke ist zu Fuß erreichbar. Auf dem Campus ist meist Internet da, es kommt aber auch öfter zu Strom- und Internetausfällen.

Der Campus ist fast wie ein botanischer Garten mit viel grün und überschaubar. Um genau zu sein gibt es zwei Campus – der alte Hauptcampus und ein neuerer Campus, auf dem die Studentenwohnheime für die internationalen Studierenden sind.

3.2. Das Studieren

Warum ist es empfehlenswert am TISS zu studieren? Neben dem botanischen Garten ist es eines der renommiertesten Institute weltweit für Soziale Arbeit. Auch in den anderen Fächern gehört es zu den kritischen und tendenziell qualitativen Universitäten in ganz Indien. Es handelt nachhaltig und viele NGOs haben hier ihren Ursprung. Die Unterrichtssprache ist hauptsächlich Englisch,

manchmal wird aber für Studierende, die Englisch nicht so gut verstehen, ins Hindi oder Maharati übersetzt. Es ist eine kleine Universität mit einem sehr vielfältigen Angebot an Instituten und Fächern, wie Politikwissenschaften, Management, Women's Studies, Entwicklungswissenschaften etc. Das Niveau und der Unterrichtstil der Kurse ist sehr abhängig vom Dozent und fällt daher sehr unterschiedlich aus. Es reicht von Frontalunterricht über Diskussionen bis zu Gruppenarbeiten. Oftmals gleichen die Seminare aber eher einer Vorlesung. Das TISS ist prinzipiell eine Universität für Masterstudierende und Doktoranden, aber der Inhalt ist auch für Bachelorstudierende machbar. Die Inhalte thematisieren häufig indische Kontexte, wobei einem Vorwissen über Indien helfen können. Man kann aber auch die Dozenten ansprechen und um Unterstützung bitten. Die Prüfungen gestalten sich hauptsächlich aus Klausuren, von denen die meisten am Ende des Semesters anstehen. Die Anwesenheit bei den Veranstaltungen sind meist auch elementar. Die Umrechnung und Anwertung vom dortigen Notensystem hängt vom Institut hier in Göttingen ab, ist aber meist kein Problem.

3.3 Sprache

Neben der lokalen Sprachen Marathi und Hindi kann man sich in Mumbai auch gut mit Englisch verständigen. In den ländlichen Gebieten wird es mit Englisch schon schwierig. Am Campus wird immer donnerstags ein kostenloser Hindi-Kurs für alle internationalen Studierenden angeboten, bei dem man die Basics lernt. Sehr empfehlenswert.

3.4. Essen und Trinken

Die Basis bildet Chapati, Roti (dünnes Fladen) oder Reis. Dazu kann es weiteres (lokales) Gemüse geben. In den Städten ist aber ein Restaurantbesuch für ein paar Euro möglich und fast westliche Küche verfügbar. Man kann sich in Indien vegetarisch ernährt. Man sollte vorsichtig mit dem Essen von Straßenständen sein, der Körper kann sich aber daran gewöhnen. Aufpassen sollte man auch mit Wasser aus dem Wasserhahn und dementsprechend auch Eiswürfel. Das können meist nur „einheimische“ Magen vertragen. Wenn man die Möglichkeit hat, wie wir in unseren Studentenwohnheimen, kann man sich das Wasser abkochen oder Wasser aus Flaschen kaufen. Leider ist das viel Plastikverbrauch, aber das muss man meistens eingehen.

3.5. Gesundheit

Es empfiehlt sich natürlich eine Notfallreiseapotheke aus Deutschland mitzunehmen. Ich hatte z.B. Kopfschmerztabletten, Kohletabletten, Elektrolytlösung, Desinfektionsspray und Pflaster dabei. Alles wird aber auch in indischen Apotheken und Drogeriemärkten angeboten. Mögliche Krankheiten sind das Denguefieber und Malaria. Sie kommen häufig in Großstädten Indiens vor, erst recht in der größten Großstadt Indiens, Mumbai. Gegen das Dengue-Fieber gibt es keine Impfungen oder Medikamente. Das kann man bekommen, wenn man am Tag von einer Mücke mit dem Erreger gestochen wird. Malaria, wogegen es Medikamente keine Impfung, aber Medikamente gibt, kann man bekommen, wenn man nachts von Mücken mit dem Erreger gestochen wird. Hierzu sei gesagt, dass die Medikamente gegen Malaria sehr viele Nebenwirkungen haben

kann. Man kann sich diese Medikamente auch von einem Arzt hier in Deutschland geben lassen. Meiner Meinung nach, gibt es auch in Indien Medikamente (ganz wichtig) von guten privaten Krankenhäusern, die auch im Notfall helfen. Das Hilfsmittel heißt Mückenspray! Meiner Erfahrung nach ist das lokal benutzte Mückenspray und nicht das Tropenspray mit viel DEET von Deutschland das Beste. In Mumbai heißt das beste Spray oder die beste Creme „Odomos“ und ist anscheinend rein pflanzlich und riecht gut. Von beiden Krankheiten gibt es einige Typen, die härter oder schwächer sind. Hierfür bedarf es einer eigenständigen Recherche. Ich war insgesamt neun Monate in Indien und anderen sub-tropischen Ländern und würde sagen, passt auf euch auf, aber fahrt trotzdem nach Indien!

Eine umfassende Auslandsrankenversicherung muss man auf jeden Fall abschließen, am besten vor Antritt der Reise. Hier gibt es mehrere gute Angebote für Studierende.

3.6. Geld

In Mumbai gibt es ein weitverbreitetes Netz von Banken und Geldautomaten. Es empfiehlt sich eine Kreditkarte. Fast immer kann man diese problemlos verwenden, manche Bankautomaten sind allerdings manipuliert. Bei einer Bank ist es allerdings sicher, dass er das nicht ist. Obwohl ich eigentlich eine deutsche, kostenlose Kreditkarte hatte, zogen mir manche Banken trotzdem Gebühren ab. Das muss jeder ausprobieren für sich. An Kassen oder im Restaurant habe ich immer mit Bargeld bezahlt. Man braucht für einen Einkauf im Supermarkt braucht man von 300 bis zu 800 Rupien. Mit Rickshaw- und Taxifahren, als auch mit Verkäufern an Ständen kann man immer handeln. Vor allem hier ist es praktisch, wenn man etwas Hindi-Kenntnisse vorweisen kann.

3.7. Telefon und Internet

Eine Indische Handynummer zu bekommen, kann wieder etwas Geduld erfordern. Normalerweise braucht man die Aufenthaltsgenehmigung und die üblichen weiteren Unterlagen (Pass- und Visumskopie, Passfoto etc.). Manche Handyshops brauchen aber nicht lang und die SIM-Karte ist innerhalb von ein drei Tagen freigeschaltet wird. Man kann sich auch eine weitere SIM-Karte für einen Internet-USB-Stick kaufen, damit habe ich aber keine Erfahrung. Vodafone ist auch in Indien gut vertreten. Telefonate, Nachrichten und Internet sind günstiger als in Deutschland. Man kann auch im Notfall nach Deutschland telefonieren.

3.8. Transport und Reisen

Wie gesagt, ist die Transportinfrastruktur gut ausgebaut. Vor dem Campus warten auch immer Autorickshaw oder ein Taxi. Mit diesen kann man dann zur Govandi-Station fahren und mit den Regionalzügen/S-Bahnen überall hinkommen. Beim Zugfahren gibt es extra Abteile für Frauen und alte Menschen. Als Frau würde ich leider nicht empfehlen, allein in ein Männerabteil zu gehen, da es tatsächlich oft zu unangenehmen Berührungen kommen kann. Aber das wird einem auch schnell klar. Die Züge sind meist offen und sehr voll. Wenn es einem zu voll ist, einfach auf den nächsten Zug warten. In der Nähe vom TiSS gibt es auch das Deonar Bus

Depot, das als einer der signifikanten Marker in der Region gilt. Von dort fahren jede viertel bis halbe Stunde Busse. Auch dort gibt es Frauensitze.

Für Strecken innerhalb des Distrikts Mumbais oder in Nachbardistrikte und – Staaten gibt es ein gut ausgebautes Bus- und Bahnnetz. Viele Inder reisen mit dem Zug, in dem es verschiedene Zugklassen gibt. Auch kann man für Fernreisen das Flugzeug nutzen, Indien ist sehr groß. Für Fernreisen kann man sich auch unter www.makemytrip.com oder www.travelguru.com informieren.

3.9. Leben auf dem Campus

Wie gesagt, ist der Campus schön grün und übersichtlich. Die Wege sind auf den Campus gut zu Fuß erreichbar. Für internationale Studierende gibt es extra Hostelzimmer und sogar eine Wohnung, die sich auf dem Campus befinden. Es ist auch empfehlenswert dieses Angebot anzunehmen, da der Wohnungsmarkt in Mumbai ziemlich überfüllt ist. Diese Zimmer und die Wohnung sind besser ausgestattet wie die Zimmer der indischen Studierenden. Man kann sich auch wegen allen Komplikationen an das ISO wenden, ob das dann schnellstmöglich geändert wird, steht auf einem anderen Papier. Es gibt beinahe täglich einen Putzservice. Auf dem Campus gibt es zwei Kantinen und Mensen, in denen das Essen recht günstig ist. Auf dem alten Campus gibt es auch ein Fitnessstudio und eine Batmintonhalle sowie mehrere Badmintonfelder. Die Mitarbeiterinnen des ISO sind sehr nett und man kann immer mit ihnen reden. Wie gesagt, manchmal muss man aber viel Zeit und Geduld mitbringen. Besonders als Frau ist empfehlenswert sich bedeckende Klamotten anzuziehen. Ein Halstuch tut sich dabei immer gut, auch um z. B. Abgase im Straßenverkehr zumindest etwas abzuwehren.

3.10. Sehenswertes und Reflektiertes in Mumbai

Mumbai ist eine multikulturelle Stadt, die die Diversität Indiens wie keine andere Stadt veranschaulicht. Arm und Reich, Religiös und Atheistisch, touristisch und traditionell – alles trifft sich in Mumbai. Die Kontraste können für manche Menschen, die noch nicht in Indien waren nervenaufreibend sein. Es ist fast immer voll auf den Straßen, aber im Vergleich zu anderen Großstädten Indiens sicher. Nicht nur touristische Bezirke, wie Colaba, sondern auch andere Bezirke sind ziemlich sehenswert. In anderen Bezirken wie Sion, Bandra oder eben Colaba gibt es einige kulturelle Vielfalt. In Museen, Galerien und Theatern gibt es einiges zu sehen und erleben. Außerdem gibt es einige Sehenswürdigkeiten, z.B. die Victoria Station im Zentrum Colaba und die Elephanta Insel vor Mumbai. Es gibt auch eine Nachtszene in Mumbai. Auch in der Nähe des TISS gibt es eine Standard Kneipe, wo viele Studierende hingehen. Das Trinken ist im strengen Hinduismus sehr verpönt und wird meist in moderneren, säkularen oder in eher „dunkleren“ Gegenden angeboten. Trinken auf offener Straße ist daher nicht zu empfehlenswert. An Holi, dem mittlerweile auch in Deutschland bekannten Farbenfest, sind all diese Konventionen außer Kraft gesetzt. Das Fest findet Anfang/Mitte März statt und ist ein Abenteuer.

Für mich war es sehr spannend als Studentin nach Indien zu kommen. Es ist immer ein Abenteuer, aber das TISS, meiner Meinung nach eine kleine Oase.

Meine Erwartungen an das wissenschaftliche Arbeiten und das Leben sind erfüllt worden: Neue spannende Inhalte, aber eben auch ein anderes Lernen. Meine Empfehlungen an alle Studierenden sind:

Bei einer Ankunft erst mal einen Chai oder eine Lasi trinken und durchatmen.

Mückenzeug kaufen und benutzen.

Sich auf Unfassbares einlassen und Fotos machen.

Mindestens etwas Hindi lernen.

Viel Spaß dabei haben.

Wer über die hier aufgeführten Informationen hinaus spezifische Fragen hat kann diese gerne über das Büro Göttingen International an mich richten.